

# Bericht SVSE Lawinenkurs Jochpass 2222 M.ü.M

**Freitag, 12. – Sonntag, 14. Januar 2024**

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 23 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz zum diesjährigen SVSE Lawinenkurs. Bei der Talstation der Titlisbahn wurden wir vom Leitungsteam Gabi (Organisatorin), Mege (Bergführer), Oli (Bergführeraspirant) und Werni (Tourenleiter) begrüsst, mit einem Ticket zur Bergfahrt auf den Jochpass ausgerüstet und über den Weg zum Bärghuis Jochpass informiert.

Oben angekommen erläuterte uns Mege den geplanten Ablauf des ersten Tages:

Gemütlicher Start mit einer stärkenden Suppe im Bärghuis, danach Gruppeneinteilung und Ausbildung im Gelände. Zudem wurde der Stopp im Bärghuis genutzt, um die Rucksäcke von «unnötigem» Tourenballast zu befreien, um nur das Skiequipment mit auf die Tour zu nehmen.

Nach der Mahlzeit wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt. In diesen wurden die Wetter- und Lawinenprognosen besprochen und mit der aktuell vorherrschenden Situation verglichen. Gut vorbereitet ging es los und wir wärmten uns mit ein paar lockeren Schwüngen auf der Piste auf, bevor es dann ins Gelände ging.

Die erste Ausbildungseinheit nach einem kurzen Aufstieg galt der Anwendung des LVS. Damit ein Verschütteter rasch und effizient gefunden werden kann, ist die korrekte und effiziente Handhabung des Gerätes überlebenswichtig. Der Feldlinie auf dem LVS zu folgen, dabei aber auch Schnee und Gelände auf dem Weg zum Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, ist eine Herausforderung, die hier fleissig trainiert wurde.

Damit bei diesen herrlichen Verhältnissen doch noch ein paar Kurven im Tiefschnee gezogen werden können, steigen wir einige Höhenmeter bis zum Grat auf, von wo wir dann zurück ins Gasthaus fuhren. Nach dem Zimmerbezug sowie einer erfrischenden Dusche stellte uns Mege in einer Theorielektion ein Onlinetool zur Tourenplanung vor und beantwortete unsere Fragen. Zum Abschluss des Tages genossen wir ein vorzügliches 4 Gänge-Menü und liessen den Tag im gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Den zweiten Tag starteten wir mit einem reichhaltigen Frühstück und danach einer rasanten Abfahrt auf der Piste zum Engstlensee. Mit den Fellen an den Skiern ging es über den See und dem Graustock entgegen. Oli und Mege führten zusammen mit den beiden Tourenleitern je eine Gruppe dem Gipfel entgegen. Immer wieder stoppten sie, um mit den Teilnehmenden das Gelände zu beurteilen, die optimale Spuranlage zu besprechen und wertvolle Tipps zur Reduktion des Risikos einer Lawine zu geben.

Aufgrund des fantastischen Wetters entschied Mege, bis zum Gipfel aufzusteigen und die Abfahrt von ganz oben zu geniessen. Auf dem Weg nach oben begleiteten uns auch einige Gämsen.

Auf dem Gipfelgrat war es doch ordentlich kühl und windig, sodass wir uns nach einer kurzen Verschnaufpause an die Abfahrt machten. Auf der Abfahrt wurden weitere Ausbildungssequenzen bearbeitet. So konnte auch der Umgang mit der Schaufel wieder geübt werden. Genügend Schnee war vorhanden. So gruben wir zahlreiche Löcher und lernten dabei auch noch viel Spannendes zu den verschiedenen Schichten im Schneedeckenaufbau. Zurück über den See, ging der letzte Aufstieg des Tages nur noch bis zur Talstation des Sesselliftes, welcher uns wieder zu unserer Basis im Bärghuis zurückbrachte. Den Skiraum schon fest im Blick geschah auf den letzten Metern leider noch ein Unfall. Aufgrund überhöhter Geschwindigkeit prallte ein Skifahrer in einen unserer

Teilnehmer, welcher neben einem defekten Ski vor allem heftige Schmerzen im Brustbereich davontrug. Lieber Reto, wir hoffen, dass Du rasch wieder gesund wirst und Deine nächsten Touren geniessen kannst.

Bevor wir erneut einen 4 Gänger der Bärghuisküche geniessen konnten, referierte Bergführer Mege noch über den Faktor Mensch und dessen Einfluss auf das Risiko einer Skitour. Wir lernten viel über den Umgang mit Stress und Belastung sowie die verschiedenen Elemente, welche dazu beitragen können, eine Skitour so sicher wie möglich durchzuführen.

Am letzten Tag ging es nur noch abwärts Richtung Engelberg. Doch einfach runterfahren liessen uns die Bergführer nicht. Nach der kurzen Aufwärmfahrt auf der Piste ging es ein letztes Mal ins Gelände.

Mit zwei realitätsnahen Übungen forderten die Bergführer die Teilnehmenden:

Zuerst platzierte Gruppe 1 drei Rucksäcke mit LVS sowie eine verunfallte Person. Die Aufgabe der zweiten Gruppe bestand nun darin, den Figuranten und die drei supponiert Verschütteten so rasch wie möglich zu finden. Mit viel Eifer startete die zweite Gruppe nun die Suche und konnten ihre Fertigkeiten beim Suchen, Sondieren und Graben weiter trainieren. Gruppe 1 beobachtete die Arbeit und gab der Gruppe 2 nach der Übung zusammen mit Mege ein Feedback.

Anschliessend wurde getauscht und die zweite Gruppe durfte eine Übung vorbereiten. In herausforderndem Gelände durfte dann die erste Gruppe ran.

Um die Aktion zu koordinieren ist es wichtig, einen Leader zu bestimmen, welcher versucht die Übersicht zu behalten und die Helfer effizient einzusetzen. Der erste Betroffene konnte rasch lokalisiert und betreut werden. Doch als dieser Berichtete, dass noch mehrere seiner Kameraden (auch hier wieder durch Rucksäcke dargestellt) verschüttet seien, musste der Leader sofort reagieren und weitere Helfer einsetzen, welche mit dem LVS das Gelände absuchten. Sobald ein Signal geortet wurde und mit der Sondierstange der Grabungsort bestimmt wurde, kamen weitere Helfer dazu, welche versuchten die Verunfallten so schnell wie möglich zu befreien. Das es an diesem Schattenhang kühl war, war die Anzahl freiwilliger Schaufler hoch, obwohl das Graben einiges an Kraft und Technik benötigt.

Zuschauen ist viel einfacher als selbst machen. Aber der Lerneffekt war auch bei der Gruppe 1 sehr gross und es konnten alle von den beiden Übungen profitieren.

Auf der Piste erreichte die Gruppe die Talstation, wo die drei lehrreichen Tage zu Ende gingen.

Vielen Dank an Gabi, welche den Kurs ausgezeichnet organisierte sowie an Werni, Oli und Mege für die kurzweilige und spannende Ausbildung.





